



GRUPPEN- KONFIGURATION

GRUPPEN- KONFIGURATION:

mononationale Vorbereitungstreffen
der Jugendlichen

GRUPPEN-KONFIGURATION: MONONATIONALE VORBEREITUNGSTREFFEN DER JUGENDLICHEN

| | |
|---|-----------|
| Eine Begegnung vor der Begegnung: | |
| Wofür die ganze Vorbereitung? | 04 |
| Beispielprogramm eines zweitägigen Vorbereitungstreffens der Jugendlichen | 05 |
| Info-Paket für die Teilnehmenden | 06 |
| „Wir“ und „die“: Vorbereitung der Jugendlichen auf die Begegnung mit der Partnergruppe | 08 |
| Wer sind wir und wie denken wir über andere?: Stereotype und Vielfalt | 11 |
| Im Kontakt mit Jugendlichen: Wie bezieht man die Teilnehmenden in die Organisation einer deutsch-polnischen Begegnung ein? | 22 |

EINE BEGEGNUNG VOR DER BEGEGNUNG: Wofür die ganze Vorbereitung?

Natalia Krasowska

Teilnehmende deutsch-polnischer Jugendbegegnungen sind nicht deren Konsumenten, sondern vollwertige Mitgestalter und Mitorganisatoren des Projekts, bei dem Erwachsene die Aufsicht führen. Es stellt sich jedoch die Frage, wie sich Teenager am besten in die Organisation eines Austausches einbinden lassen. Die Arbeit mit Teenagern unterscheidet sich natürlich von der Arbeit mit Erwachsenen. Daher lerne unbedingt Deine Ziel- und Altersgruppe besser kennen, bevor Du eine Begegnung planst. Wenn Du kein Lehrer bist und keinen täglichen Kontakt mit der Ziel- und Altersgruppe hast, nimm Kontakt mit Schulen, Kulturzentren, Sportvereinen, Vereinen usw. auf, um so viele aktuelle Informationen wie möglich über die Jugendlichen zu sammeln, die am Projekt teilnehmen.

Das Vorbereitungsseminar hat drei Hauptziele:

- den Teilnehmenden die wichtigsten organisatorischen Informationen zur Verfügung zu stellen,
- sie auf die Begegnung mit der Partnergruppe vorzubereiten sowie
- die Jugendlichen in die Organisation des Austausches einzubinden.

Es gibt kein Geheimrezept dafür, wann solch ein Vorbereitungsseminar stattfinden sollte. Alles hängt davon ab, aus welchem Grund es stattfindet. Wenn Du die Teilnehmenden nur über Organisatorisches informieren willst, ist ein Monat vor dem Austausch völlig ausreichend. Wenn dabei das Programm gemeinsam mit den Jugendlichen geplant und Aufgaben verteilt werden sollen, sollte das Seminar stattfinden, sobald die Gruppenzusammensetzung feststeht. Dann gilt: „Es ist nie zu früh“. Es lohnt sich, ausreichend Zeit für das gemeinsame Sammeln von Ideen und Informationen sowie ihre Prüfung, Modifikation, die Abstimmung mit der Partnergruppe im Nachbarland sowie eine Gestaltung des Programms einzuplanen, die die Interessen aller Seiten berücksichtigt.



BEISPIELPROGRAMM
eines zweitägigen Vorbereitungstreffens
der Jugendlichen



| UHRZEIT | PROGRAMMPUNKT | |
|---------|---|---|
| | TAG 1 | TAG 2 |
| 8.00 | | Frühstück |
| 9.00 | Ankunft, Belegen der Zimmer, Begrüßungs-Imbiss | <i>Im Kontakt oder los geht's (Teil 2)</i> – World-Café: Bearbeitung von Themenblöcken: Ideen für die Einbindung der Jugendlichen in die Organisation des Austausches |
| 10.45 | | Pause |
| 11.00 | Begrüßung und Vorstellung des Rahmenprogramms | <i>Im Kontakt oder los geht's (Teil 3)</i> – Vorstellung der Ideen im Plenum |
| 11.30 | Wer bist du? – Kennenlern-Runde | <i>Wer, was, wann und wo?</i> – Aufteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten |
| 12.30 | Mittagessen | |
| 13.30 | „Wir“ und „die“ – Vorbereitung auf das Treffen mit der Partnergruppe (👉 HEFT 2, S. 8) | Planung der Aktivitäten im Vorfeld der Jugendbegegnung (z. B. Spenden sammeln) (👉 HEFT 2, S. 26) |
| 15.00 | Pause | |
| 15.15 | <i>Wer wir sind und wie denken wir über andere?</i> – Workshop zu den Themen Andersartigkeit, Vielfalt, Stereotype (👉 HEFT 2, S. 11) | Evaluation des Vorbereitungsseminars |
| 16.45 | Pause | Verabschiedung und Abfahrt |
| 17.00 | <i>Im Kontakt oder los geht's (Teil 1)</i> – Gemeinsame Planung der deutsch- polnischen Jugendbegegnung: Brainstorming, Ideensammlung (👉 HEFT 2, S. 22) | |
| 18.30 | Abendessen | |
| 19.30 | Gemeinsamer Abend (z. B. Sprachanimation, Lagerfeuer) | |

INFO-PAKET

für die Teilnehmenden

Natalia Krasowska

Das Hauptziel eines jeden Vorbereitungstreffens ist es, wichtige Informationen zur Verfügung zu stellen. Das ist wichtig, weil es hilft, ein Gefühl der Sicherheit innerhalb der Gruppe zu schaffen. Dieses Ziel wird erreicht, wenn Du von den Teilnehmenden die Rückmeldung erhältst, dass sie bereits alles gehört haben, was sie wissen möchten.



Beginne das Treffen mit einem der Kurzfilme vom YouTube-Kanal des DPJW. Es ist wichtig, nicht nur über den Austausch zu reden, sondern ihn auch zu zeigen und die Aktivitäten des DPJW zu präsentieren.





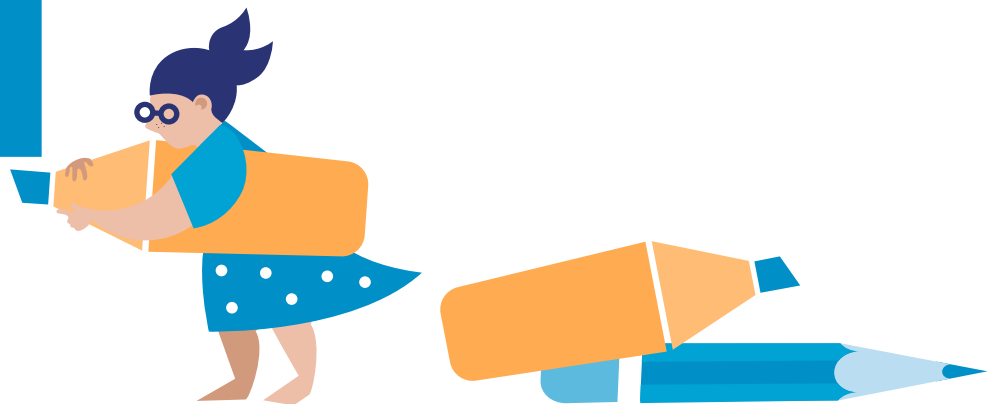
Bitte die Teilnehmenden darum, ein aktuelles Ausweisdokument zum Treffen mitzubringen, um das Ablaufdatum zu überprüfen. So vermeidest Du unangenehme Überraschungen am Abreisetag.

Besprich beim Info-Treffen alle praktischen und organisatorischen Informationen zum Austausch. Es ist ratsam, diese auch schriftlich vorzubereiten und auszuteilen – nicht nur für die Teilnehmenden, sondern auch für die Eltern (Erziehungsberechtigten). Dazu gehören auf jeden Fall:

- Infoflyer über das DPJW (Bestellung in beiden Büros des DPJW möglich),
- Datum des Austausches sowie Beginn und Ende des Programms,
- Unterkunft der deutschen und polnischen Gruppen (Adresse des Begegnungszentrums, des Hostels, des Campingplatzes usw.) oder wo gemeinsame Projekteinheiten stattfinden (wenn die Teilnehmenden in Gastfamilien wohnen, können das auch mehrere Orte sein, z. B. die Schule, der Hort, ein Seminarraum usw.); sind die Orte für die Teilnehmer/-innen neu, empfiehlt es sich, einen Lageplan hinzuzufügen,

- Information über Versicherungen (zumeist reicht es aufzulisten, welche Angaben die Teilnehmenden machen müssen, damit Du eine Gruppenversicherung abschließen kannst, und zu prüfen, ob alle Teilnehmenden krankenversichert sind),
- Kontaktdaten des Organisationsteams und der Betreuenden (deutsche und polnische),
- Reisedetails (Abfahrtsort und -zeit, Verkehrsmittel, benötigte Ausweisdokumente und Hinweise zum Gepäck),
- Formular „Teilnahmebestätigung“ für Projektteilnehmende unter 16 Jahren,
- Informationen über den Teilnehmerbeitrag sowie die Zahlungsmodalitäten,
- Tipps für ein Gastgeschenk (im Fall der Unterbringung bei Gastfamilien),
- falls möglich, eine Liste aller Teilnehmenden aus beiden Ländern (Vor- und Nachname, E-Mail-Adresse, Telefonnummer). Wichtig: Hole vorab bei den Teilnehmenden das Einverständnis zur Datenweitergabe ein und informiere sie genau, zu welchen Zwecken ihre Kontaktdaten verwendet werden.

Beim Vorbereiten der Informationen für die Eltern (Erziehungsberechtigten) nutze den Musterbrief ( HEFT 1) oder das PDF-Formular „Informationen für Eltern über das Projekt“ unter  www.dpjw.org → Downloads



„WIR“ UND „DIE“:

Vorbereitung der Jugendlichen auf die Begegnung mit der Partnergruppe

Natalia Krasowska

Auch hier gibt es kein Geheimrezept, um Teilnehmende für eine internationale Begegnung zu begeistern. Die Jugendlichen kommen auf den Geschmack, wenn Du sie neugierig machst auf das Kennenlernen der anderen Gruppe, auf das Entdecken einer anderen Kultur oder darauf, etwas Neues zu erleben. Ganz entscheidend ist die Auswahl der Methoden, mit denen die Jugendlichen sich selbst sowie ihre Teilnahme an dem Austausch reflektieren und sich bewusst auf die Begegnung mit der Gruppe aus dem Partnerland vorbereiten.



Zu Beginn gibt es viele Fragen, Unsicherheiten und Ängste, obwohl nur wenige den Mut haben, ihre Befürchtungen offen zu äußern.

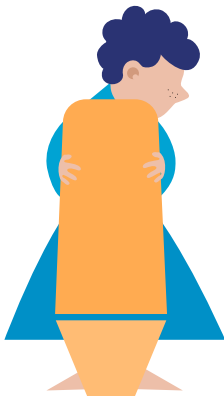
Was erwarte ich von meiner Beteiligung an dem Projekt? Wie reagiert die Gruppe auf mich? Kann ich mich verständigen? Finde ich jemanden, mit dem ich mich gut verstehe?

Wie sind „die“ so? Ob „denen“ unser Essen schmeckt? Wie gehe ich mit Gebräuchen um, die ich von zu Hause nicht kenne?

Die Vorbereitung auf die Begegnung mit der Partnergruppe sollte grundlegender Teil jedes Vorbereitungsseminars der Jugendlichen sein. Die Ziele einer solchen Vorbereitung sind folgende:

- Offenheit gegenüber der Partnergruppe und die Bereitschaft, mit ihr Kontakt aufzunehmen, zu fördern,
- die eigenen Erwartungen an die Begegnung zu reflektieren,
- Wissen über das Nachbarland zu vertiefen,
- Kommunikationstechniken mit der Partnergruppe zu entwickeln,
- die Fähigkeit, mit anderen kulturellen Standards umgehen zu lernen.

Vor der Begegnung kannst Du gut mobile (und den Jugendlichen vertraute) Kontaktmöglichkeiten in der Gruppe nutzen. Es eignen sich dafür hervorragend Facebook-Gruppen, WhatsApp o. Ä. (  HEFT 5)





Brief an dich selbst

| | |
|-----------------------|---|
| ZIEL | Die Erwartungen an die Begegnung und die Gruppe kennenlernen |
| DAUER | 30 - 45 Min. |
| TEILNEHMERZAHL | beliebig |
| MATERIAL | Din-A4-Blätter, Stifte, ein Briefumschlag für jeden Teilnehmenden, Audiogerät, ruhige Musik |

Wenn Du vorhast, die Methode „Brief an dich selbst“ einzusetzen, gilt es zu bedenken, dass dies ein sehr persönliches Arbeitsformat ist. Als Gruppenleiter hast Du keinen Einfluss auf die Teilnehmenden sowie während des gesamten Prozesses keine Möglichkeit einzugreifen und zu interagieren. Wichtig ist, eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und ausreichend Plätze für alle Teilnehmenden bereitzuhalten, damit ruhig und entspannt geschrieben werden kann. Du kannst die Jugendlichen anleiten oder ihnen helfen, indem Du Fragen vorgibst bzw. einen interessanten Film oder spannende Fotos zeigst.

Schaue aufs heutige Datum. Stelle dir vor, du schreibst einen Brief an dich selbst und liest ihn in genau einem Jahr. Was möchtest du deinem zukünftigen Ich sagen? Beschreibe mit eigenen Worten, was während der Begegnung mit der Gruppe aus dem anderen Land passieren soll. Erwartest du irgendwelche besonderen Erlebnisse? Was erwartest du von der Gruppe? Was möchtest du Neues lernen? Welche deiner Fähigkeiten und Kompetenzen können beim Austausch nützlich sein? Wovor hast du Angst?


Für das Schreiben des Briefes hast du 30 - 40 Minuten Zeit. Wenn du fertig bist, unterschreibe und notiere darauf das heutige Datum. Stecke den Brief in einen Umschlag mit deinem Vor- und Nachnamen.

Lege je nach Altersklasse mit der Gruppe fest, ob Du die Briefe aufbewahrst oder jeder Teilnehmende das selbst übernimmt und wann sie geöffnet werden sollen. Das Öffnen kann allein oder auch gemeinsam im Rahmen eines Nachbereitungsseminars stattfinden.

VARIANTE

Bitte die Jugendlichen, ihre Adresse auf dem Umschlag zu notieren. Bewahre die Briefe auf und sende sie einige Zeit nach dem Austausch per Post an die Teilnehmenden. Sehr oft vergessen die Jugendlichen, dass sie diese Briefe überhaupt geschrieben haben und sind dann ziemlich überrascht. Die Briefe ermöglichen ihnen, sich an die deutsch-polnische Begegnung zu erinnern und sie zu reflektieren.

VARIANTE

Schlage den Jugendlichen vor, dass sie sich die Nachricht auf elektronischem Weg schicken, z. B. über die Seite ( www.futureme.org). Jeder kann dort individuell einstellen, wann er die Nachricht erhalten möchte.



Unser Wörterbuch

| | |
|-----------------------|---|
| ZIEL | Zusammenarbeit in der Gruppe, Integration der Teilnehmenden, Lernen der Fremdsprache |
| DAUER | 2 Stunden (für die Arbeit in der großen Gruppe sowie in kleineren Arbeitsgruppen) |
| TEILNEHMERZAHL | beliebig |
| MATERIALIEN | Wörterbücher oder Zugang zu einem Online-Wörterbuch, Zettel, Kugelschreiber, Computerzugang |

Skizziere der Gruppe die Idee, ein deutsch-polnisches Glossar eures Austausches zu erstellen. Überlegt gemeinsam, welche Kategorien von Wörtern und Ausdrücken in das Glossar aufgenommen werden sollen. Dann unterteile die Gruppe in kleinere Teams und weise ihnen Kategorien zur Bearbeitung zu. Du kannst eine Maximalzahl von Begriffen und Ausdrücken festlegen, die in jedem Abschnitt des Wörterbuchs zu finden sind. Plane etwa 60 – 90 Minuten für die Teamarbeit ein. Danach treffen sich alle Teams wieder und präsentieren kurz die Ergebnisse ihrer Arbeit. Nun wird ein Redaktionsteam ausgewählt, das alle Kategorien zusammenfasst und die Version für den Druck vorbereitet.



WER SIND WIR UND WIE DENKEN WIR ÜBER ANDERE?:

Stereotype und Vielfalt

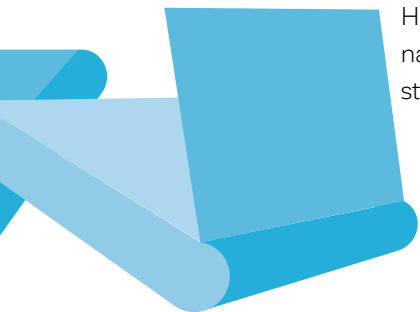
Natalia Krasowska, Anna Huminiak, Dorota Frassek

Das Vorbereitungstreffen bietet eine gute Gelegenheit, die Jugendlichen davon zu überzeugen, dass ein internationaler Austausch nicht viel mit einem Ausflug, einer Besichtigungstour oder unbekanntem Speisen zu tun hat. Die interkulturellen Erfahrungen während einer deutsch-polnischen Begegnung ermöglichen es, die verschiedenen kulturellen Dimensionen des Nachbarlandes zu erforschen und bieten die besondere Gelegenheit, die Partnergruppe kennenzulernen und zu verstehen. Daher ist eines der Ziele eines Vorbereitungstreffens, den Jugendlichen klarzumachen, dass es keine „richtigen Deutschen“ oder „richtigen Polen“ gibt. Es gibt viele Faktoren, die die Kultur ausmachen, in der wir leben. Dazu gehören beispielsweise Gruppenzugehörigkeit (z. B. nationale, religiöse, politische oder Interessen-Gruppen), Erziehungsstil und Verhältnisse zwischen Erwachsenen und Kindern, Lebensstil oder Kontakt mit anderen Kulturen. Darüber hinaus ist ein wichtiges Ziel interkultureller Erfahrungen, seinen eigenen kulturellen Hintergrund kennenzulernen und darüber nachzudenken, wer ich bin, woher ich stamme, wie ich lebe und wie ich in Zukunft

leben möchte, welche Werte mir meine Eltern mitgegeben haben, ob und welche Bedeutung diese Werte für mich haben, welche Aspekte der anderen Kultur ich übernehmen möchte usw.

Die Elemente interkultureller Bildung bei einem Vorbereitungsseminar sollen:

- für Stereotype sensibilisieren und ein größeres Bewusstsein schaffen, wie sie unser Handeln und unsere Beziehung zu anderen beeinflussen,
- zur Auseinandersetzung mit der eigenen Identität anregen,
- Selbstreflexion zu den Themen Migration, kulturelle Vielfalt und Toleranz ermöglichen,
- die Kompetenz zum Umgang mit Ungewohntem und fremd Erscheinendem stärken,
- eine positive Stimmung innerhalb der deutsch-polnischen Gruppe schaffen.



Über Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung

STEREOTYP

Weit verbreitete, vereinfachte und pauschale Meinung und Überzeugung über eine gesellschaftliche oder kulturelle Gruppe, die ggf. auch auf einzelne ihr (vermeintlich) zugehörige Personen übertragen wird. Stereotype schreiben bestimmte Eigenschaften allen Angehörigen einer Gruppe zu. Sie sind beständig, lassen sich nur schwer ändern und können sich zu einem geschlossenen Weltbild verdichten.

VORURTEIL

Negative Haltung und emotionale Einstellung (z. B. Abneigung, Verachtung, Angst) gegenüber einer konkreten gesellschaftlichen Gruppe oder einer Person, die einer



bestimmten Gruppe (vermeintlich) angehört. Vorurteile beruhen meist auf einer durch Stereotype geprägten Meinung oder Überzeugung über eine Gruppe.

DISKRIMINIERUNG

Benachteiligendes Behandeln einer Person aufgrund ihrer tatsächlichen oder vermuteten Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe durch Menschen, Institutionen oder Gesetze. Diskriminierung kann sich z. B. in Worten zeigen, durch Ausgrenzung oder auch durch Gewalt gegenüber der jeweiligen Person/Gruppe.

STEREOTYP (Meinung, Überzeugung über eine Gruppe)
 + **NEGATIVE EMOTIONEN GEGENÜBER DIESER GRUPPE**
 = **VORURTEIL** (negative Einstellung gegenüber dieser Gruppe) + **HANDELN** (oder Unterlassen) + **MACHT**
 = **DISKRIMINIERUNG**



HINWEISE FÜR DIE ÜBUNGSLEITUNG

Die meisten Methoden aus dem Bereich interkultureller Bildung erfordern Kommentar oder theoretische Ergänzung. Die Methoden arbeiten mit Metaphern, Umschreibungen und beispielhaften Situationen, die den Umgang mit schwierigen und oft kontroversen gesellschaftlichen Themen erleichtern. Nach ihrer Durchführung soll der Bezug zur Lebenswelt und zum Alltag der Teilnehmenden hergestellt werden. Bevor Du eine konkrete Methode zum Thema Vielfalt auswählst, mach Dich mit den wichtigsten Begriffen vertraut und reflektiere Deine eigenen Ansichten.



Füße

| | |
|-----------------------|--|
| ZIEL | Reflexion darüber, was Stereotype und Vorurteile sind, Entstehungs- und Funktionsweisen von Stereotypen verstehen, Reflexion über die Macht der Vorstellungskraft und ihren Einfluss auf andere Menschen |
| DAUER | 30 – 60 Min. |
| TEILNEHMERZAHL | beliebig (bei Gruppen über 25 Personen schwieriger durchzuführen, verlängerte Auswertungsrunde) |
| MATERIAL | DIN-A4-Blätter und Filzstifte für alle Teilnehmenden |

Die Teilnehmenden stellen sich im Kreis auf. Teile die Blätter und Filzstifte aus und bitte die Jugendlichen, auf die Blätter die Umrisse ihrer Füße zu zeichnen und in einer Ecke mit dem Namen zu unterschreiben. Dann legen alle ihre Blätter vor sich auf den Fußboden. Fordere die Teilnehmenden nun auf, den Platz zu wechseln, z. B. einen Platz nach links, drei Plätze nach rechts – die Blätter bleiben liegen. Auf diese Weise bewegen sich die Teilnehmenden immer weiter im Kreis und haben jeweils andere Fußumrisse vor sich liegen. Nach jedem Platzwechsel sollen die Jugendlichen gedanklich in die Haut der Person schlüpfen, vor deren Fußumriss sie stehen, und die nun folgenden Fragen im Namen dieser Person beantworten. Weise darauf hin, dass spontan geantwortet werden soll, ohne langes Nachdenken. Bitte die Teilnehmenden, unabhängig voneinander zu antworten und sich nicht darüber auszutauschen, was sie auf die Blätter schreiben.

Beispielfragen:

- In welchem Land würde diese Person gern leben?
- Was ist der Traumberuf dieser Person?

- Wenn diese Person eine feste Freundin/einen festen Freund hätte, aus welchem Land würde sie oder er wohl kommen?
- Welches ist das Lieblingstier dieser Person?
- Welche Sprache möchte diese Person lernen?
- Wenn diese Person eine Pflanze (ein Tier/Schauspieler/Sänger/Zeichentrick-Figur/Buch usw.) wäre, welche wäre das wohl?

Die Übung ist abgeschlossen, wenn jede und jeder wieder bei dem Blatt mit ihren bzw. seinen eigenen Fußmrisen angekommen ist. Wichtig ist, die Erfahrungen der Teilnehmenden zu reflektieren.

Beispielfragen:

- Was hat euch bei den auf euch bezogenen Antworten der übrigen Teilnehmenden überrascht? Warum?
- Welche Antworten hättet ihr so tatsächlich gegeben, welche nicht?
- In welcher Situation habt ihr mal jemanden, den ihr zum ersten Mal getroffen habt, falsch eingeschätzt?
- Wie oft hat jemand euch falsch eingeschätzt?
- Was zeigt uns die Übung?

Mache bei der Auswertung die Teilnehmenden auf die Mechanismen von Einschätzungen und Beurteilungen aufmerksam. Wir alle beurteilen und wir alle werden beurteilt. Wenn wir jemanden nicht gut kennen, denken wir uns stattdessen vieles selbst hinzu. Diesen Mechanismus wenden wir sowohl in Bezug auf Personen an, die uns nahestehen, als auch auf all jene, die wir nicht kennen, z. B. Vertreter/-innen anderer ethnischer oder nationaler Gruppen, mit denen wir nicht täglich zu tun haben.

HINWEISE FÜR DIE ÜBUNGSLEITUNG

Sei bei dieser Übung besonders achtsam und mache zu Beginn klar, dass keine beleidigenden Antworten gegeben werden dürfen. Gelegentlich werden hier Berufe (Länder oder Eigenschaften) genannt, die jemanden kränken sollen, obwohl sie in Wirklichkeit ganz neutral besetzt sind. Kommt so etwas vor, müssen die Stereotype, die z. B. mit jenem Beruf verbunden sind, besprochen und ‚entzaubert‘ werden. Manchmal hilft es, auf eine bekannte Persönlichkeit zu verweisen, die diesen Beruf ausübt und die positiv besetzt ist.



Auf welcher Seite stehst du?

| | |
|-----------------------|---|
| ZIEL | Reflexion über die Themen: Fremdheit, geografische und kulturelle Zugehörigkeit sowie über die eigenen Erfahrungen im Zusammenhang mit diesem Thema, eine Diskussion über Stereotype und Vorurteile sowie das Kennenlernen der Grenzen der eigenen Toleranz |
| DAUER | 30 Min. |
| TEILNEHMERZAHL | beliebig |
| MATERIAL | Malerkrepp, zwei Din-A4-Blätter, auf denen groß geschrieben steht „Ja, ich stimme zu“ und „Nein, ich stimme nicht zu“ |

HINWEISE FÜR DIE ÜBUNGSLEITUNG

Je nach Ziel, das Du mit den Jugendlichen erreichen möchtest, kannst Du die Übung entweder anwenden, um die Teilnehmenden zu Beginn des Vorbereitungstreffens kennenzulernen, sie als Einführung in ein neues Thema nutzen oder das Treffen damit abschließend zusammenzufassen.

Bereite an das Alter der Teilnehmenden angepasste Aussagen in Bezug auf den Umgang mit kultureller Vielfalt und eigener Identität (5 - 10 Aussagen) sowie Hilfsfragen für die Diskussion vor.

Beispielaussagen und –hilfsfragen:

Ich lebe jetzt an einem anderen Ort, als der, an dem ich geboren wurde.

- Wo bist du geboren?
- Warum lebst du jetzt an einem anderen Ort?

Ich könnte mir vorstellen, irgendwann in ein anderes Land auszuwandern.

- Warum verlassen Menschen ihre Heimat und wandern aus?
- Ist es einfach, eine neue Heimat zu finden?
- Welche Probleme können an dem neuen, unbekanntem Ort auftreten?

Wenn ich im Ausland bin, fühle ich mich fremd.

- Warum fühlst du dich im Ausland fremd?
- Wovon hängt das ab, ob man sich in einem anderen Land wohlfühlt?

Ich bin offen und tolerant gegenüber anderen Kulturen.

- Woran machst du das fest?
- Was bedeutet für dich Offenheit und Toleranz in diesem Kontext?

Ich habe keine Vorurteile oder Stereotype.

- In welchen Situationen sind Menschen in der Lage, Stereotype vollständig loszuwerden?
- Erinnerst du dich an eine Situation, in der du von Stereotypen geleitet wurdest?
- Wann können Stereotype zu Diskriminierung werden?
- Auf wen beziehen sich Stereotype? Nur auf Nationalitäten (z. B. der „typische“ Pole, Franzose, Japaner), oder können sie sich auch auf andere Gruppen beziehen (Frauen, Homosexuelle, Flüchtlinge, Katholiken usw.)?

Teile den Raum mit dem Klebeband in zwei Hälften. Lege auf eine Seite das Blatt mit der Aufschrift „Ja, ich stimme zu“ und auf die andere Seite das Blatt mit „Nein, ich stimme nicht zu“. Die Teilnehmenden stehen in der Mitte. Lies dann nacheinander alle Aussagen vor. Die Teilnehmenden stellen sich bei jeder Frage – je nach ihrer Meinung – auf die eine oder andere Seite. Wenn sich jemand nicht entscheiden kann, stellt er sich direkt auf die Linie zwischen beiden Feldern. Nach jeder Aussage liest Du die Hilfsfragen vor (nutze beispielsweise die oben genannten Vorschläge), um eine Diskussion anzuregen. Bei der Übung sollen unbedingt die Begriffe Stereotype und Vorurteile erläutert werden.

Beispielhaft ist hier das Thema Migration genannt, weil es eine interessante Diskussion ermöglicht. Migration bedeutet Wechsel des Aufenthaltsortes und dies betrifft viele Menschen. Von der Stadt aufs Land ziehen, Wohnortwechsel fürs Studium, ein Job der Eltern im Ausland, Schulwechsel aufgrund eines Umzugs, Freiwilligendienst im Ausland usw. – die meisten Teilnehmenden haben sich schon einmal an einen neuen Ort und eine neue Umgebung gewöhnen müssen oder werden dies wahrscheinlich müssen. Unter solchen Umständen ist es leicht, in Stereotypen zu denken oder ein „Opfer“ des Mechanismus der Stereotypisierung zu werden.



VARIANTE

Alternativ wird der Raum in vier Teile geteilt. In dem Fall solltest Du die Antworten detaillierter vorbereiten. Für die Aussage „Ich könnte mir vorstellen, in ein anderes Land umzuziehen“ könntest Du folgende Antworten vorschlagen: „Ja, unabhängig vom Zielland“, „Ja, aber nur innerhalb Europas“, „Ja, aber nur mit meiner Familie oder guten Freunden“, „Ich möchte niemals meinen Wohnort verlassen“.




Reise mit dem Trans-Europa-Express

| | |
|-----------------------|---|
| ZIEL | Reflexion und Diskussion zum Thema Stereotype, Vorurteile und Andersartigkeit, Bewusstmachen des eigenen Denkens in Stereotypen |
| DAUER | 90 Min. |
| TEILNEHMERZAHL | 6 – 40 |
| MATERIAL | ein Arbeitsblatt und ein Stift für jeden Teilnehmenden |

Lies laut und deutlich die Einleitung für die Übung vor. Du kannst sie auch spannender machen, indem Du von der faszinierenden Bahnfahrt quer durch Europa erzählst. Anschließend teilst Du Arbeitsblätter aus und bittest darum, sich individuell mit dem Inhalt vertraut zu machen. In der ersten Phase der Übung wählt jede/-r für sich drei der insgesamt 16 möglichen Mitreisenden aus, mit denen er sich vorstellen kann, die Reise zu unternehmen, sowie drei Kandidatinnen und Kandidaten, die sie/er auf keinen Fall dabei haben möchte. Plane für diesen Schritt etwa 5 – 10 Minuten ein (je nach Altersstufe).

HINWEISE FÜR DIE ÜBUNGSLEITUNG

Auf dem Arbeitsblatt ( **HEFT 2, S. 20**) sind 16 Beispiel-Kandidatinnen und -Kandidaten vorgegeben. Du kannst die Liste gemäß Deinen Anforderungen, dem Ziel der Übung und auch dem Alter der Teilnehmenden anpassen.

In der zweiten Phase teilst Du die Jugendlichen in Dreiergruppen ein. In den Gruppen sollen sie ihre Auswahl diskutieren. Als Nächstes muss jede Gruppe gemeinsam entscheiden, wen sie mitnehmen und wen auf jeden Fall ausschließen würde. Für diesen Schritt benötigt man etwa 15 – 30 Minuten (je nach Altersstufe).

Die dritte Phase der Übung fasst die Ergebnisse zusammen. Zeichne an prominenter Stelle eine Tabelle: alle Kandidatinnen und Kandidaten auf der linken Seite und daneben zwei Spalten: „ausgewählt“ und „ausgeschlossen“. Bitte jede Gruppe, die Ergebnisse in einer internen Diskussion zu nennen (drei ausgewählte, drei ausgeschlossene Kandidatinnen/Kandidaten). Die ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten erhalten ein Plus-, die ausgeschlossenen ein Minus-Zeichen. Wenn alle Gruppen fertig sind, markierst Du die am häufigsten genannten Personen. Auf diese Weise erfolgt ein Einstieg in die Diskussion über die Bedeutung von Vorurteilen und den Umgang mit ihnen.

Beispielfragen:

- Warum habt ihr euch für diese drei Personen entschieden?
- Wer war von Beginn an euer Favorit und warum?
- Wie kann eine unbekannte Person unser „Favorit“ werden? Woher kommt so eine spontane und automatische Sympathie?
- Welche ähnlichen Situationen habt ihr schon einmal selbst erlebt?
- Welche Passagiere waren am unbeliebtesten? Warum?
- Auf welcher Grundlage habt ihr eine negative Bewertung dieser Personen vorgenommen?
- Was wissen wir tatsächlich über sie und was schreiben wir ihnen nur zu?
- erinnert ihr euch an eine Situation, bei der ihr eine Person ohne bestimmten Grund ausgeschlossen habt, zum Beispiel von einem gemeinsamen Spiel, bei der Arbeit?
- Sind uns unsere Vorurteile bewusst?
- Wann begleiten sie uns im Alltag?
- Hat diese Übung einen Bezug zu unserem Jugendaustausch?
- Was nehmt ihr aus dieser Übung für euch persönlich mit?



TRANS-EUROPA-EXPRESS

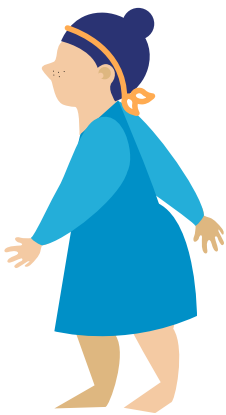
Du steigst in die transeuropäische Eisenbahn ein und vor dir liegt eine einwöchige Reise von Lissabon nach Moskau. In deinem Schlafwagen sollen noch drei weitere Personen mitreisen. Wen würdest du von der folgenden Passagierliste auswählen?

Auf dem Bahnsteig warten:

- ① Ein serbischer Soldat aus dem Kosovo
 - ② Ein übergewichtiger Schweizer Geschäftsmann
 - ③ Ein in Markenklamotten gekleideter DJ aus Sizilien
 - ④ Eine Nigerianerin, die Lederwaren verkauft
 - ⑤ Ein junger Künstler mit AIDS
 - ⑥ Ein Roma, der gerade aus dem Gefängnis entlassen wurde
 - ⑦ Ein Pole mit langen Haaren und vielen Tattoos, der in ganz Europa campst
 - ⑧ Ein alternativer Rapper aus Deutschland
 - ⑨ Ein blinder Akkordeonspieler aus Österreich
 - ⑩ Ein ukrainischer Student, der nicht in sein Heimatland zurückkehren möchte
 - ⑪ Eine junge Muslimin im Kopftuch mit einem einjährigen Kind
 - ⑫ Eine holländische radikale Feministin
 - ⑬ Ein schwedischer Skinhead
 - ⑭ Ein Fußballfan aus Belfast, der gerade auf dem Weg zu einem Spiel ist
 - ⑮ Eine spanische Nonne
 - ⑯ Ein französischer Landwirt, der nur Französisch spricht und einen Korb voll aromatischem Käse dabei hat
-

Aufgaben

- ① Benenne drei Personen, mit denen du gern im Abteil reisen würdest und drei Personen, die überhaupt nicht infrage kommen.
- ② Diskutiere in deiner Gruppe deine Auswahl der drei ausgewählten und abgelehnten Personen und begründe sie.
- ③ Versucht gemeinsam in der Gruppe, euch auf die drei beliebtesten und die drei unbeliebtesten Kandidaten zu einigen.
- ④ Präsentiert eure Ergebnisse im Plenum.



IM KONTAKT MIT JUGENDLICHEN:


Wie bezieht man die Teilnehmenden in die Organisation einer deutsch-polnischen Begegnung ein?

Natalia Krasowska, Monika Mrówczyńska

Im Zusammenhang mit Partizipation, also der aktiven Beteiligung der Jugendlichen an den Projekten, tauchen häufig folgende Fragen auf: Wie bringt man die Jugendlichen dazu, sich zu engagieren? Welchen Nutzen ziehen sie aus diesem Engagement?

Die Jugendlichen in die Vorbereitungen eines deutsch-polnischen Projekts einzubeziehen, ist für sie ebenso wichtig, wie die Teilnahme am Austausch selbst. Aktiv eine konkrete Aktion oder Aufgabe mitzugestalten, die dann tatsächlich realisiert wird, stärkt bei den Jugendlichen das Gefühl der Selbstverwirklichung, der Gruppenzugehörigkeit und macht einfach Spaß.

Das gemeinsame Planen und das Verteilen von Zuständigkeiten ist eine hervorragende Übung für aktive Jugendbeteiligung. Bedingung für ihr Gelingen ist das Vertrauen der Erwachsenen in die Jugendlichen und die Bereitschaft, den Teilnehmenden einen Teil der Verantwortung für das gemeinsame Projekt abzugeben. Ausgangspunkt ist die klare Aussage der Erwachsenen, dass ein Engagement der Jugendlichen nicht nur gern gesehen, sondern sogar sehr erwünscht ist. Die angebotenen Aktivitäten müssen sowohl einen Lerneffekt beinhalten, als auch Spaß machen, müssen für die entsprechende Altersgruppe attraktiv sein und das Entstehen von Bindungen innerhalb der Gruppe ermöglichen. Somit ist das

nächste Ziel eines Vorbereitungstreffens für Jugendliche erreicht, wenn die Gruppe oder ein Teil der Gruppe ihre Ideen ins Programm einbringt, Aufgaben festgelegt hat und sich an ihre Umsetzung macht. Partizipation von Teilnehmenden kann in unterschiedlichen Formen stattfinden – je nach Projekt, Alter und Möglichkeiten. Jugendliche können sich um Freizeitaktivitäten für die Gruppe kümmern, z. B. Sportveranstaltungen planen und vorbereiten, eine Stadtrallye für die Teilnehmenden aus dem anderen Land ausarbeiten ( HEFT 3), einen Begrüßungsabend planen, vor der Begegnung Geld sammeln beispielsweise durch einen selbst organisierten Verkauf, die Abschiedsfeier planen ... Von einem vollen Erfolg kannst Du sprechen, wenn die Teilnehmenden spüren, dass ihr Beitrag im Rahmen der Begegnung wertgeschätzt wird, sie ernst genommen werden und tatsächlich Einfluss auf die Planung des Projekts haben.

Die Jugendlichen in die Planungen und Vorbereitungen des Projekts einzubeziehen ist verbunden damit, dem Vorbereitungstreffen einen entsprechenden methodischen Rahmen zu geben. Die Auswahl der Methoden hat nämlich entscheidenden Einfluss auf die Motivation und Teilnahmebereitschaft der Jugendlichen.

Beachte folgende Aspekte:

- Denk daran: Du und Dein polnischer Partner seid nur Moderatoren und nicht allwissende Chefs.
- Stelle sicher, dass die Jugendlichen ihre Meinung zum Projekt äußern können, beispielsweise indem Du ausreichend Diskussionszeit einplanst.
- Wähle die Methoden anhand von Alter, Fähigkeiten, Sprachkenntnissen, finanziellen Möglichkeiten und praktischen, technischen und logistischen Fragen aus.
- Feedback ist ein unverzichtbares Element im Prozess der Planung und Vorbereitung des Projekts. Daher plane ausreichend Zeit für eine Zwischenevaluation ein, die eine konstruktive Analyse der ausgeführten Aufgaben, Probleme und Arbeitsergebnisse umfasst (👉 **HEFT 3**).
- Indem Du den Jugendlichen den Raum bietest, sich zu engagieren und mitzuzuscheiden, förderst Du die Identifikation mit dem Projekt, daher musst Du dafür sorgen, dass verabredete Regeln nicht gebrochen werden.





Kopfstand

| | |
|-----------------------|---|
| ZIEL | Ideen für das Programm der Begegnung entwickeln, gemeinsam Regeln für die Umsetzung aufstellen |
| DAUER | 60 – 90 Min. |
| TEILNEHMERZAHL | beliebig |
| MATERIAL | Tafel, rechteckige Moderationskarten (mehrere für jeden Teilnehmenden), ein Stift für jeden Teilnehmenden, Malerkrepp, DIN-A3-Blätter |

Führe die Teilnehmenden in die Methode ein: *In wenigen Minuten erlebt ihr ein Brainstorming. Ihr könnt laut darüber nachdenken, was euch nicht gelingt, was zum Scheitern verurteilt ist, wozu ihr keine Lust habt usw.* Die Kopfstand-Methode funktioniert sofort und macht eine gute Stimmung.

Befestige an der Tafel ein großes Blatt mit einer Frage, die sich auf eine Situation oder einen Zustand bezieht, der das genaue Gegenteil der Grundsätze der geplanten Begegnung ist, z. B. „Was muss passieren, damit unser Austausch ein absoluter Reifall wird?“, „Was müssen wir tun, damit unser Austausch misslingt?“. Die Jugendlichen schreiben einzeln ihre Gedanken und Antworten auf die Moderationskarten (ein Gedanke pro Karte). Für die Aufgabe plane etwa 5 – 10 Min. ein.

Als Nächstes nimmst Du die Karten, legst sie auf den Tisch, liest sie nacheinander laut vor und schlägst die Zuordnung zu einer von mehreren Kategorien vor. Die Kategorien kannst Du bereits vorbereitet haben und auf Moderationskarten in anderen Farben und Formaten schreiben, z. B. Datum und Dauer der Begegnung, Programm, Freizeit, Aufgabenverteilung in der Gruppe. Bei dieser Methode dürfen die verrücktesten Ideen zutage kommen. Ordne die Antworten den Kategorien zu und befestige sie an der Tafel oder mit dem Malerkrepp an der Wand.

An der rechten Seite der Tafel muss etwas Platz für eine zusätzliche Spalte bleiben. Im nächsten Schritt geht es darum, die negativen Gedanken in positive Aussagen zu übersetzen und sie als Inspirationsquelle für tatsächliche Lösungen zu nutzen. Die Teilnehmenden setzen sich in der Diskussion mit allen negativen Antworten auseinander und wählen als Nächstes einige davon aus und versuchen sie so zu formulieren, dass sie auf ihre Situation passen und beim geplanten Austausch tatsächlich umsetzbar sind. Abschließend werden in der Gruppe Aufgaben verteilt, die Zuständigkeiten und ein Zeitplan für ihre Umsetzung festgelegt.



World Café

| | |
|-----------------------|--|
| ZIEL | Ideen entwickeln und besprechen, kreatives Denken fördern, Gedanken rund um den Austausch sammeln |
| DAUER | 2 - 6 Stunden |
| TEILNEHMERZAHL | mehr als 12 |
| MATERIAL | Tische, Filzstifte, ein großes Blatt Papier (eine Papiertischdecke, ein braunes Packpapier) auf jeden Tisch, eine Glocke oder ein Instrument |

Bereite Gesprächsthemen vor, die in Form von Fragen oder provokanten Aussagen zur Diskussion anregen. Berücksichtige bei der Auswahl der Fragen verschiedene Aspekte des geplanten Jugendaustausches, wie z. B. Freizeitorganisation, Projektarbeit, Vorbereitung spezieller Programmpunkte, Planung des Abschiedsabends. Auf die wie in einem Café gestellten Tische, auf denen Papier (eine Papiertischdecke, ein Packpapier) ausgelegt sind, teile Blätter mit Fragen aus.

Teile anfangs die Teilnehmenden in Gruppen auf. Jede Gruppe sollte mindestens aus vier Personen bestehen. Stelle kurz das Ziel der Methode World-Café und die Themen vor und schreibe sie an die Tafel.

Wenn sich die Tischgruppen hingesetzt haben, eröffne die erste Diskussionsrunde mit einem Klatschen oder einem anderen Signal. Die Teilnehmenden am jeweiligen Thementisch diskutieren über die vorgegebenen Themen und schreiben/zeichnen ihre Ideen auf das ausgelegte Blatt Papier. Nach 20 – 30 Minuten sucht sich jeder einen neuen Platz an einem anderen Tisch. An jedem Tisch bleibt eine Person sitzen, der/die sogenannte Tischgeber/-in. Sie/er begrüßt die neu eintreffenden Gesprächsteilnehmenden, fasst die Diskussion der vorhergehenden Gruppe zusammen und lädt zum weiteren Gedankenaustausch ein. Nach etwa 20 – 30 Minuten erfolgt wieder ein Tischwechsel.

Die Methode ermöglicht einen intensiven Gedankenaustausch und das Sammeln der Erwartungen der Teilnehmenden an den Austausch. Nach der letzten Runde setzen sich alle im Kreis zusammen. Die Tischgeber/-innen hängen ihre Karten gut sichtbar auf und stellen die Ergebnisse der Gespräche vor. Nach dieser Vorstellung folgt eine Diskussion über die notierten Vorschläge. Deine Aufgabe ist es, die Diskussion zu moderieren und zu beraten. Wichtig ist, dass die Ergebnisse der Diskussion praktische Lösungen oder eine konkrete Aufgabenverteilung sind.



Kaffee und Kuchen

| | |
|-----------------------|--|
| ZIEL | Geld für den Austausch sammeln, Jugendliche in die Planung und Umsetzung der Aktion einbeziehen, Integration, Projektmanagement, Werbung für den Austausch |
| DAUER | Planung im Vorfeld – ca. 3 Stunden, am Tag des Verkaufs: Vorbereitung, Verkauf, Aufräumen – ca. 6 Stunden |
| TEILNEHMERZAHL | beliebig |
| MATERIAL | Tische, eventuell geschmückte Tische und Stühle für die Gäste, Teller, Becher und Einwegbesteck, verschiedene Sorten Tee und Kaffee, Milch, Mineralwasser, ggf. Säfte, Zucker, Kuchenmesser, Servietten, Alufolie zum Verpacken, Spendendose oder -box, Tortenheber, Müllbeutel usw. |

Lege gemeinsam mit den Jugendlichen einen Termin für den Kuchenverkauf fest. Um so viele Menschen wie möglich zu erreichen, kannst Du anregen, den Termin auf ein strategisch günstiges Datum zu legen, beispielsweise bei einem Stadtfest, beim Tag der offenen Tür einer befreundeten Schule, bei einer Veranstaltung im nahegelegenen Kulturzentrum, bei einem Fest der Freiwilligen Feuerwehr. Sprich den vorgesehenen Termin und den groben Plan mit der Leitung der betreffenden Organisation ab.

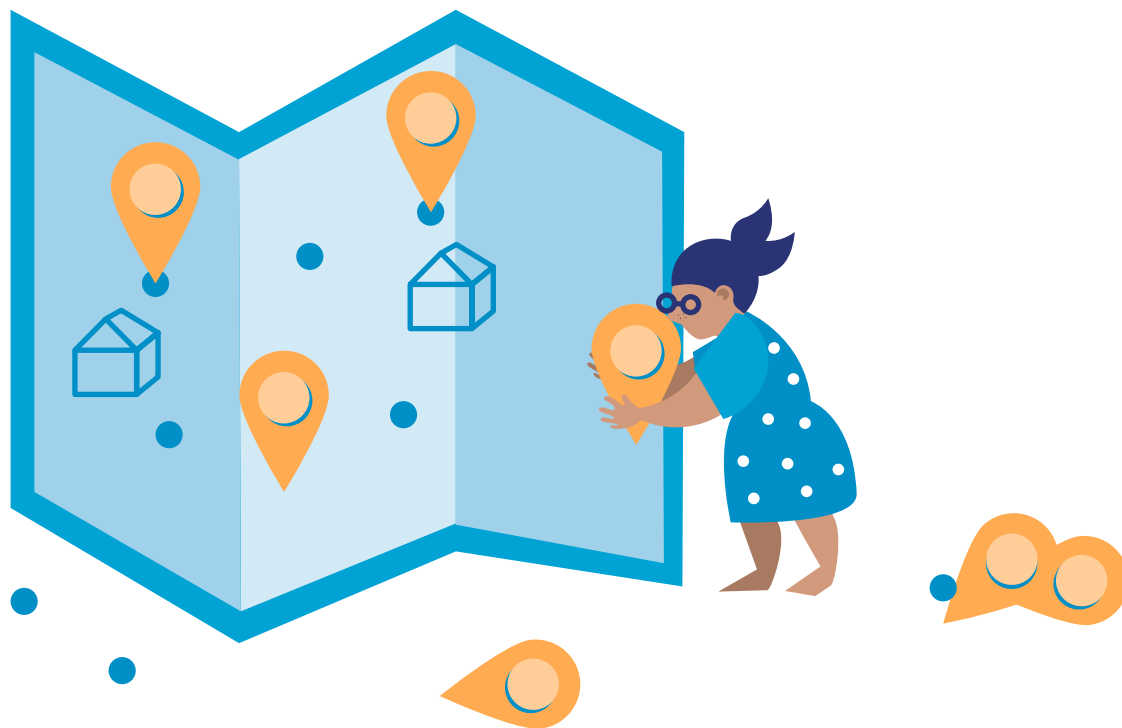
Berücksichtige gemeinsam mit den Jugendlichen folgende Aspekte:

- Ort des Verkaufs (im Freien, auf dem Flur),
- nötige Ausstattung (Tische, Stühle, Musikanlage, Verlängerungskabel, Wasserkocher, Kaffeemaschine, Mülleimer usw.),
- Informationsmaterial über den geplanten Austausch (ein Ausdruck des Programms, Flyer, eine Ausstellung mit Fotos von früheren internationalen Begegnungen, die DPJW-Informationsbroschüren),
- Informationen über den Kuchenverkauf (Straßenplakate, Webseite der Stadt/ Gemeinde, Pressemitteilung),
- Kuchenverkauf (wer backt und verkauft den Kuchen, wie viel soll er kosten – gegen Spende, festgelegter Preis),
- konkreter Verwendungszweck des Erlöses.

Da die Jugendlichen Lebensmittel verkaufen, ist es in der Planungsphase unerlässlich, auf Hygienevorschriften einzugehen – sowohl beim Backen selbst, als auch beim Transport sowie schließlich beim Verkauf. Die Jugendlichen müssen selbst bestimmen dürfen, wofür der Erlös des Kuchenverkaufs verwendet wird. Sie sollen zudem besprechen, wie die geplante deutsch-polnische Jugendbegegnung präsentiert wird, sollen die Aufgaben aufteilen, eine Koordinatorin/einen Koordinator dieses Mini-Projekts bestimmen und einen Termin für ein Organisationstreffen festlegen.

VARIANTE

Je nach Alter und Art der Teilnehmenden kannst Du überlegen, andere Veranstaltungen zu organisieren, deren Erlös dem Austausch zugutekommt. Beispielsweise können Kunstschüler/-innen ihre Werke (Weihnachtsschmuck, Bilder, Skulpturen) verkaufen, Kunstinstitutionen eine kostenpflichtige Aufführung veranstalten und technische Schulen Aktionstage wie beispielsweise Geräte reparieren.





Alles in euren Händen!

ZIEL die Jugendlichen in die Vorbereitung und Umsetzung des deutsch-polnischen Austausches einbeziehen, das Potenzial der Jugendlichen nutzen, sie motivieren, Erfahrungen im Projektmanagement sammeln, Integration, das gemeinsame Ausarbeiten einiger Programmpunkte durch die Jugendlichen aus beiden Ländern

DAUER abhängig von der gewählten Umsetzung

TEILNEHMERZAHL beliebig

MATERIAL abhängig von der gewählten Umsetzung

Wenn die nationalen Gruppen ein Vorbereitungstreffen durchführen, ist es sinnvoll, die dort entstandene Motivation und das Potenzial der Jugendlichen zu nutzen. Finde heraus, für welche Themen sich die Gruppe interessiert. Ein gut gewähltes Thema, das die Jugendlichen begeistert, erhöht die Chance auf freiwilliges Engagement bei der Umsetzung des Projekts. Lege mit den Jugendlichen fest, welche Programmteile von ihnen geplant werden können und bilde Projektgruppen, die nach Abschluss des Vorbereitungstreffens weiterarbeiten. Der Höhepunkt ist die Jugendbegegnung selbst. Auf diese Weise passt Du nicht das Programm an die Interessen der Jugendlichen an, sondern gibst es tatsächlich in ihre Hände. Deine Aufgabe ist es, eher zu beraten und die Projektgruppen zu unterstützen, als „eigenhändig“ das Programm zu erstellen. Greife nur dort ein, wo es notwendig oder unerlässlich ist. Gib den Jugendlichen die Möglichkeit Fehler zu machen, solange sie sich nicht in Gefahr begeben.

VARIANTE

Ermutige die Jugendlichen dazu, ihre Ideen mit der Partnergruppe zu besprechen (Facebook, Skype, WhatsApp usw.). Auf diese Weise ist das entstehende Programm keine einseitige organisatorische Belastung, sondern eine gemeinsame Aktion.

Erfahre mehr!

Hilfreiche Methoden


-   Brown, Juanita; Isaacs, David: *Das World-Café: Kreative Zukunftsgestaltung in Organisationen und Gesellschaft*, Carl Auer Verlag, 2007 
-   de Bono, Edward: *Serious Creativity: Die Entwicklung neuer Ideen durch die Kraft lateralen Denkens*, Schäffer-Poeschel, Stuttgart 1996 
-   Hauff, Steffen; Szaflik-Homann, Joanna; Waiditschka, Klaus: *Was für eine Begegnung! Aspekte des deutsch-polnischen Jugendaustauschs*, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Potsdam/Warschau 2018  
-   Havenith, Eva; Funcke, Amelie: *Moderationstools. Anschauliche, aktivierende und klärende Methoden für die Moderations-Praxis*, managerSeminare, 2017, 5. Auflage 
-   Koppe, Malte; Kotelnicka, Iwona; Müller, Ingrid; Wąsowska, Marta: *Polnisches ABC*, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Potsdam/Warschau 2016, 5. Auflage 
-   Wack, Otto Georg; Detlinger, Georg; Grothoff, Hildegard: *Kreativ sein kann jeder. Kreativitätstechniken für Leiter von Projektgruppen, Arbeitsteams, Workshops und von Seminaren*, Windmühle Verlag, Hamburg 2014 
-   Wąsowska, Marta; Müller, Ingrid: *Niemieckie ABC*, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Potsdam/Warschau 2017, 7. Auflage 
-   Wippermann, Frank: *Neues wagen. Wege zu mehr Kreativität und Innovation. Ein Trainingsbuch*, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn 2008; als PDF-Datei abrufbar unter: www.fes.de/bibliothek/ 
-   *Das hat Methode! Praxis-Handbuch für den deutsch-polnischen Jugendaustausch*, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Potsdam/Warschau 2014, 2. Auflage  
-   *Wspieraj młodzież coachingowo. Pakiet Edukacyjny Pozaformalnej Akademii Jakości Projektu, część 6*, Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji, Narodowa Agencja Programu „Młodzież w działaniu”; als PDF-Datei abrufbar unter: www.czytelnia.frse.org.pl 
-   www.bpb.de → Lernen → Formate → Methoden 
-   www.ideal.ovgu.de → Ressourcen → Kopfstandtechnik 
-   www.neuropedagogika.org 

Viefalt, Stereotype, interkulturelle Kompetenz


-   Branka, Maja; Cieślukowska, Dominika: *Edukacja antydyskryminacyjna. Podręcznik trenerski*, Stowarzyszenie Willa Decjusza, Krakau 2010; als PDF-Datei abrufbar unter: www.ideazmiany.pl → Publikacje 
-   Khanide, Marina; Giebeler, Karl: *Ohne Angst verschieden sein – Ein Praxishandbuch für die interkulturelle Arbeit*, Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2003 
-   Kumbruck, Christel; Derboven, Wibke: *Interkulturelles Training. Trainingsmanual zur Förderung interkultureller Kompetenz in der Arbeit*, Springer, 2009 
-   Lipińska, Marzena: *Warsztaty kompetencji międzykulturowych – podręcznik dla trenerów*, Instytut Profilaktyki Społecznej i Resocjalizacji Uniwersytetu Warszawskiego, Międzykulturowe Centrum Adaptacji Zawodowej, Warschau 2008; als PDF-Datei abrufbar unter: www.rownosc.info → Biblioteka → Publikacje 
-   Omiecińska, Anna; Kacprowicz, Aleksandra: *Każdy inny, wszyscy równi. Propozycja programowa Głównej Kwatery ZHP, Marron, Lodz/Warschau 2015; als PDF-Datei abrufbar unter: www.cbp.zhp.pl → Propozycje programowe → Każdy inny, wszyscy równi *
-   Abenteuer Kultur. Transkulturelles Lernen in der deutsch-tschechischen Jugendarbeit, Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch, Nürnberg/Prag 2007 
-   *Każdy inny, wszyscy równi...*, Europejski Ruch Młodzieży przeciwko Rasizmowi, Ksenofobii, Przejawom Antysemityzmu i Nietolerancji, hrsg. Harcerskie Biuro Wydawnicze „Horyzonty”, Warschau 2003; als PDF-Datei abrufbar unter: www.rownosc.info → Biblioteka → Publikacje 
-   KOMPASS. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit; interaktive Version abrufbar unter: www.institut-fuer-menschenrechte.de → Menschenrechtsbildung → Publikationen  
-   *Seria Pestalozzi nr 2. Kompetencje międzykulturowe dla wszystkich. Przygotowanie do życia w różnorodnym świecie*, Rada Europy, Ośrodek Rozwoju Edukacji, Warschau 2014; als PDF-Datei abrufbar unter: www.bc.ore.edu.pl 
-   All different, all equal – Education Pack: www.eycb.coe.int/edupack/ 
-   www.anti-bias-werkstatt.de 
-   www.baustein.dgb-bwt.de → Online-Version 
-   www.compasito-zmr.ch 
-   www.dija.de → Toolboxen → Toolbox Interkulturelles Lernen → Methodenbox 
-   www.eycb.coe.int/edupack/ 


Aktive Beteiligung der Jugendlichen

👉 | *Partizipation junger Menschen. Nationale Perspektiven und europäischer Kontext*, Special Band 6, Jugend für Europa, Deutsche Agentur für das EU-Programm JUGEND IN AKTION, Bonn 2010;

als PDF-Datei abrufbar unter: www.jugendfuereuropa.de → Alle Publikationen 

👉 | *Uczestnictwo młodzieży. Pakiet Edukacyjny Pozaformalnej Akademii Jakości Projektu, część 1*, Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji, Narodowa Agencja Programu „Młodzież w działaniu”;

als PDF-Datei abrufbar unter: www.czytelnia.frse.org.pl 

👉 | www.partycypacjaobywatelska.pl 



DPJW

STARTERPAKET

Dieses Buch wird nicht über den Handel vertrieben.
Es wird ausschließlich vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) bzw. dessen Partnern abgegeben.



Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

Büro in Deutschland:
Friedhofsgasse 2
14473 Potsdam
Tel.: +49 331 28479-0
buero@dpjw.org
www.dpjw.org

Büro in Polen:
ul. Alzacka 18
03-972 Warszawa
Tel.: +48 22 5188910
biuro@pnwm.org
www.pnwm.org

Druckkosten gefördert durch:

